

Gudrun.

Große Oper in drei Acten

von

Felix Draeseke.

Text der Gesänge.

Hannover.

Verlag und Druck von Th. Schäfer.

1884.

Personen:

Ludwig, König der Normandie.

Gerlind, seine Gemahlin.

Hartmuth, Ludwig's Sohn.

Gudrun, Tochter Hettel's, König's der Hegelingen.

Ortwin, später König von Ortland (Hettel's Sohn).

Herwig, König von Seeland,

Gudrun's Verlobter.

Horand von Dänemark.

Siegfried, König von Moorland.

Wate, Vogt von Sturmland.

Hildburg, } Fürstentöchter in Gudrun's Gefolge.

Hergard, }

} Verbündete

} Hettel's.

Meerminne (Meerjungfrau).

Normannische Knechten.

Normannische Krieger und Schiffer, Krieger der Verbündeten, Hegelingen, Mädchen in Gudrun's Gefolge, Knechte.

Erster Act.

Scene: An einem nordischen Gestade.

Erste Scene.

Hartmuth.

Hierher, Ihr Mädchen! Hier verweilt!
Ihr Ketten, nach dem Busch dort eilt!
Laßt Niemand ein!
Steht fest wie Stein!
Der Raub soll uns gesichert sein!
Ein andres Schiff herbei zum Strand!

Gudrun.

Wir sind am Land!

Hildburg, Hergard und die Mädchen.
Wir sind am Land!

Gudrun.

Seil Mädchen uns! Mir waltet das Blut
Die Freunde kommen durch die Fluth!
Frohlocke mein Herz,
Und himmelwärts
Trage, o Wind, meines Jubels Laut!
Ehe im Osten der Tag uns graut
Grüßet uns Freiheit, nimmer gefangen,
Nimmer in Fesseln müssen wir bangen!
Heimathwärts trägt uns der Kiel!
Vorbei der Schmerz, uns grüßet das Ziel.

Hildburg.

Der feurige Pfeil, von Wate entsandt,
Wie rasch er den Weg zum Schiffe fand!

Gudrun.

Wie flackerte fröhlich um uns die Gluth,
Wie selig schwoll da Gudrun's Muth

Denn lieber in heimischen Flammen sterben,
Als elend in der Fremde verderben.
Herwig, Ortwin, Wate, herbei!

Hartmuth.

Vergeblich Rufen,
Euer Geschrei!

Weit weg vom Strande tobt die Schlacht
S'ist spät schon, bald umfängt uns Nacht!

Gudrun.

Hörst Du der Hörner Siegestklang?
Des Raubes freut Ihr Euch nicht lang!
Zum Grabe wird Euch der Felsenstrand,
Wo König Hettel uns wiederfand.
Leere Burgen zu brechen,
Wehrlose Mädchen zu rauben,
Billigen Ruhmes Zierden
Dünket mich das, des Normannen werth.
Setzt doch kämpfe Schwert gegen Schwert.
Hettel und Wate holten Euch ein,
Bald wird Alles entschieden sein.

Herbei, heran! Stürmt durch die Flut!
Mir jauchzet das Herz, mir toset das Blut!

Hartmuth.

Gudrun, Dein Schrei verhallt im Wind!
O höre mich an, Du Königskind!
Wirst Du mir niemals hold gesinnt?

Gudrun.

Wohl weißt Du, daß dem Herzen mein Herwig allein
Soll ewig, ewig theuer sein!
Schau, Hartmuth, diesen Ring!
Der bräutlich mich umsing,
Herwig steckt an den Finger mein
Das Kleinod, dem so hellen Schein
Verleiht von Abakie der Stein!

Hartmuth.

Herr Herwig ist von hohem Muth,
Doch heißer strömt Normannenblut,
Drum hör mich an, Du Jungfrau gut!
Zu Deinen Füßen leg ich mein Reich,

Der Erde höchsten Fürsten gleich
Sollst ragen Du in Cassian!
Gudrun sei Alles unterthan!
In meinen Träumen webst nur Du!
Deines Auges Strahl stört mir die Ruh!
Ob Brandung sich an den Klippen staut,
Ob milde droben der Himmel blaut,
Ob die Meereswooge schaukelt das Eis,
Ob die Scheitel dörret die Sonne heiß,
In meiner Brust lebst Du allein
Hartmuth zur Lust, Hartmuth zur Pein!
O bleibe mir nicht länger fern —
O leuchte mir, meines Lebens Stern!
Bergiß Dein Leid!

Gudrun.

Bergiß ich's je,
Wie würde den hehren Recken weh,
Die mich zu retten nachgeeilt?

Zweite Scene.

Ludwig.

Fort, fort mit den Mädchen, nimmer verweilt
Allhier!

Gudrun.

Herbei!

Die Mädchen.

Allhier Gudrun.

Hartmuth.

Was giebt's?

Ludwig.

Wir dürfen hier nicht ruh'n! —

Zwar Hettel, der Held,

Von mir gefällt

Schläft todt dort auf dem Dünenstrand. —

Doch Wate, dem grimmen hielt nicht Stand

Mein Heer! Er eilt heran voll Wuth.

Drum schnell zu Schiff die Mädchen gut!

Gudrun.

Herbei Ihr Recken!

Die Mädchen.

Hier Gudrun!

Ludwig.

Sei still! Zu Cassian sollst Du ruhn
Als Königin reich bei meinem Sohn.

Gudrun.

Haha! die Meinigen nahen schon!
Ihr Mädchenräuber werdet Ihr roth?
Euer wartet grimmige Noth!
Vater Hettel, nahe dich schnell!

Ludwig.

Den König ruffst du nicht zur Stell!
Dort drüben färbt er roth den Sand!

Gudrun.

Du Teufel! Wohl mir, daß ich erkannt
Den Mörder!

Ludwig.

Still!

Nimm sie mit Dir!

Gudrun.

Nimm das! Wäre nur Herwig hier.

Dritte Scene.

Die Mädchen.

Wehe!

Hartmuth.

Zurück!

Hildburg.

Seht, Wate dort!

Hergard.

Er hat es geschaut!

Hildburg.

Er naht voll Wuth.

Ludwig.

Die Mädchen schnell zu Schiff!
Fort, fort!

Hildburg.

Er hat sie erfaßt.

Hergard.

Zieht aus der Fluth Gudrun am gelben Haar.

Sie lebt!
Hildburg.

Hergard.
Es trieft ihr Gewand.

Hildburg.
Die Aermste bebt,
Sie winket vom Schiff.

Wate.
Ihr Mannen drauf!

Hildburg, Hergard und die Mädchen.
Ihr Reden, hieher nehmt den Lauf!

Hartmuth.
Die Mädchen alle rasch an Bord!

Hergard.
Seht, wie sie kämpfen!

Hildburg.
Wate dort
Er muß uns hören! Rasch hierher!

Hergard.
Die Sonne versank schon längst im Meer!

Vierte Scene.

Die Schiffer.

Schnell fort!

Hergard und die Mädchen.
Weh' uns!

Hildburg.
Wir bleiben hier!

Ludwig.
Greift sie!
Du Stolze trogest mir?

Hergard und die Mädchen.
Weh, weh uns Armen!

Die Schiffer.
Schnell ins Boot!

Ludwig.
Fort, fort von hier!
Flucht thut uns Noth!

Fünfte Scene.

Wate.

Steht Feige uns!

Horand.

Wie fort geweht

Vom Wind!

Wate.

Mir durch die Seele geht

Ein Ahnen.

Herwig.

Wie?

Wate.

Zur Flucht gewandt

Sind die Normannen!

Leer der Strand!

Die Mädchen.

Gefangen beten wir im Meer:

Gebt Freiheit uns, Ihr Götter hehr!

Ortwin.

Horcht!

Herwig.

Klagelaute.

Ortwin.

Der Gesang

Der Mädchen streift die Dün' entlang!

Herwig.

Gudrun entführt! Oh, eh' gescheh'

Das Uergste!

Wate.

Künd ich ihm das Weh,
Das ich erblickt?

Nie mehr die Braut

Dein Aug, Herwig, hienieden schaut.

Herwig.

Sch nie die Braut? —

Auf, fort ins Meer!

Ortwin.

Wir alle hinter den Normannen her!

Wate.

Ruhig, mein Jung! Wiß', unsere Nacht
Ist arg geschwächt, entschwand die Nacht,
Bang ich, was uns zeige der Tag!

Ortwin.

Ich bange nicht.

Herwig.

Der Geliebten nach!

Die Recken.

Na, schaut! Ein Flammenschein
Im Meer! Was mag dort sein?

Wate.

Ein Späher, den ich abgesandt
Steckte ein großes Boot in Brand.
Wohl ahnte mir solch feige Flucht.
Seht, fern schon schwimmen sie der Bucht!

Herwig.

Gudrun gefangen!

Ortwin.

Auf in die See!

Alle.

Sinaus in die See!

Wate.

Ihr Recken hört!

Was unser aller Herz empört,
Daß Gudrun uns entführt,
Mein Herze nimmer rührt!
Wohl schaut' ich heute ärgeres Weh!
Gudrun ist todt! ---

Ludwig der Held

Stieß in die Wogen den Liebreiz der Welt!

Herwig, Horand, Ortwin und alle Recken.

Gudrun ertrank?

In den Wogen versank

Die jugendfrische Königin? —

Wie schwand der Kampfpreis uns dahin?

Wate.

Ich sah's von fern
Kein guter Stern

Leuchtete uns, drum heim, nach Haus!
Für diesmal ist der Feldzug aus!

Herwig.

König Hettel möge entscheiden!
Was er bestimmet wollen wir leiden!

Alle Hefen.

Recht so, Herwig! Hettel allein
Kann hier unser Berather sein!

Wate.

Schaute Jemand den König zur Stund?
Niemand? —

Wie denn, läge er wund
Draußen im Felde, oder todt?
Fackeln herbei! —

Uns thut jetzt Noth.

Daß wir spähen auf blutigem Sand
Bis unser Auge ihn liegen fand.
Böses, fürcht ich, werden wir schaun
Noch vor dem nächsten Morgenraun!
Herwig, gehe Du nach dem Riffe,
Ortwin dort, wo die Normannenschiffe
Lagerten, — Horand mitten ins Feld —
Frute zur Linken — Siegfried, der Held,
Mag nach dem Busche sich wenden —
Siegfried!

Ortwin und Herwig.
Siegfried!

Wate.

Läge der auch im Blute?

Siegfried.

Hier, Ihr Hefen! Siegfried höret den Ruf!

Sechste Scene.

Siegfried.

Raum dem König Hettel!

Herwig.

Weh wer schuf
Dem Gewaltigen dies?

Wate.

Nun ist's erfüllt.

Die Recken.

Sagt, was giebt's?

Was drängen sich alle wild?

Siegfried.

Ludwig, dem Normann, fiel der greise Held!

Herwig und Ortwin.

Kein Gewaltigerer ward je gefällt!

Wate.

Der hienieden viel Ehr erwarb,
König Hettel, der Starke, starb!
Wendet den Kiel! Gramvoll nach Haus
Ziehen wir all' vom grimmen Strauß!

Wöge die Räuberbrut

Schlafen in sicherer Huth.

Zuwiel der Recken raffte der Tod,

Zur Heimfahrt zwingt uns bittere Noth.

Zu harren, bis in Matelan

Ein neu Geschlecht gewachsen heran!

Bis dahin ruh auf uns die Schmach!

Euch Normannen doch ruf ich nach:

Einjt erdämmert Tag dem Lande,

Da der Hegelingen Volk ersteht,

Da zu rächen alte Schande

Frischer Ostwind uns die Segel bläht!

Mitleid flich' dann unser Auge.

Stürmen wir die Burg von Cassian.

Alles, was zur Rache taug

Ziehe mit uns auf der Meeresbahn!

Nacht, ihr Mädchen! Eure Bande

Fallen ab, wenn unsere Segel nahn!

Wate.

Die Bahre hebt -- die Banner senkt! --

Ihr Hörner tönent traurige Weise

Zu König Hettels Todten-Reise.

Herwig.

Wir folgen Dir.

Ortwin.

In Weh ertränkt!

Die Fürsten und die Recken.

Traurig tragen wir heimwärts
Herrlichster Recken Zierde,
Kraftvoll herrscht' er im Ostland,
Niemand floh er dem Feinde.
Sieg war stets ihm Gefährte.
Ewig' Ruhm ihm leuchtet,
Glorreich zieht er gen Walhall.
Odin lächelt ihm huldvoll. --

Die Fürsten und Recken.

Rache blitz' herab auf den Normann,
Brenn' zu Asche sein prangend Haus!

Der Vorhang fällt.

Zweiter Act.

Am Meere in der Normandie.

Erste Scene.

Hildburg.

Gudrun, schau auf! -- Die Königin!

Gudrun.

Die Teufelin.

Hildburg.

Still! Sie kommt heran!

Gerlind.

Jungfrau'n legt Eure Wäsche hin
Und folgt mir nach Burg Cassian!
Hartmuth kehrt aus fernen Landen
Siegreich zurück!

Sein Heldenglück

Blieb ihm getreu!

In Festgewanden

Sollt Ihr mit uns den Recken ehren!

Kommt -- --

Wie Gudrun? Willst Du nicht hören?

Die Arbeit laß und folge mir schnell!

Nun sprich, Halsstarrige!

Gudrun!

Nicht von der Stell'

Weich ich!

Gerlind.

Reize mich nur!

Gudrun.

Gerlind!

Zehn Jahre verflossen ungeschwind,

Doch sind sie dahin! --

Mich Königsfind

Von der Heimath weit
In schlechtem Gewand,
Zum Meeresstrand bei Winterszeit
Hast Du die Nermste hinaus geschickt,
Daß sie ins kalte Wasser gebückt,
Dir wasche mit Händen blau erstarrt
Die Kleider! — Wohl ist die Arbeit hart,
Und träumte mir nie, daß hier zu Land
In der Normandie man fände Niemand
Als Königsfinder, zu waschen die Linnen!
Ich that's! Nun weich ich nicht von hinnen!
Herr Hartmuth finde mich hier am Strand
In harter Arbeit, schlechtem Gewand.
Wohl freut ihn, sieht er das Königskind
Zum Raube dem Frost und kalten Wind!

Gerlind.

Gudrun, höre mich ruhig an!
Gezungen hab' ich an Dir gethan,
Was Dich erzürnet in Cassian
Solltest Du herrschen als Königin reich,
Dir dienten hundert Mägde zugleich.
Gönntest Du nur einen freundlichen Blick
Hartmuth, dem Sohn!

Gudrun.

Niemals!

Gerlind.

Sein Glück

Will er finden in Dir allein
So wolle Gudrun ihm milde sein. —
Vergessen bist Du in Matelan
Kein Ostwind trägt die Deinen heran!
Sei mild, und Alle, die über die See
Dir folgten und hier vergehn im Weh,
Dich segnen werden sie!

Gudrun.

Ha! Hergard,
Die uns verrieth? — Macht Hochzeit droben,
Die Ihr zur Herzogin erhoben?

Schlimmes Gericht der Untreuen harrt!
Freu Einer Dich! — Die andern doch
Sind festen Sinnes, trogen Dir noch!

Gerlind.

Dein letztes Wort, Gudrun?

Gudrun.

Ich sprach's!

Gerlind.

Fluch Dir!

Gudrun.

Schlag zu! Ich harre des Schlags!

Gerlind.

Dir wird noch mehr des Bösen geschehen!

Gudrun.

Ich muß es dulden!

Gerlind.

Sieh mich gehen!

Doch kehre ich wieder in kurzer Frist.

Zweite Scene.

Hilburg.

Die Teufelin!

Gudrun.

Wie mir so fröhlich ist,
Und frisch zu Muth. — Frank und frei
Hab ich gesprochen — Einerlei
Ist mir, was sie ersinnen mag!

Hilburg.

Da nahe unsrer Befreiung Tag!
Denn dieses Elend ertrag ich kaum,
Mich dünkt, es sei ein häßlicher Traum,
Daß Königskinder Mägden gleich
Behalten im Normannen-Reich!

Gudrun.

Lüstet nach Hergard's Loos
Meine Hilburg?

Hilburg.

Schmach über mich
Dächte ich so, — doch groß

Wuchs die Sehnsucht! Nie verblich
Das süße Bild vom Heimathland!
Doch sieh:

Gudrun.

Du schaust ja unverwandt
In die Ferne hinaus!

Hildburg.

Wie wunderbar!

Gudrun.

Jetzt seh' ich's auch!

Hildburg.

Wie leuchtet das Haar,
Wie spiegelt sich in den Fluthen klar
Und blank das Bild!

Gudrun.

Von Haus ein Gruß!
Gewiß, Hildburg! Liebste, ich muß
Es fragen.

Hildburg.

Nah' schon dem Gestad!
Wie glänzt es hehr! Erbittle Du Rath!

Dritte Scene.

Gudrun.

Das ist kein Weib!

Hildburg.

Von den Göttern getragen
Schwimmt sie heran!

Gudrun.

Darf ich fragen?
Willst Du mir Trostesworte sagen?

Hildburg.

Sie nähert sich —

Gudrun.

Hat Alfadur Dich
Als Götterboten in dieses Land
Uns Heimathslosen zum Troste gesandt,
Mein guter Bote, so sage mir doch,
Lebt Hilde, Gudrun's Mutter noch?

Meerminne.

Sie lebet! Viel der Recken sandt' sie über's Meer!

Gudrun.

Hörst Du?

Mein Bote hehr

Zürne mir nicht, fragen wir mehr!

Ist Ortwin, der König noch am Leben,

Und Herwig? — Gern hört ich Antwort geben.

Meerminne.

Ortwin und Herwig sahe ich zur Stund!

Fahrt wohl!

Gudrun.

Weh, weh! mir Armen!

Hildburg.

Sie schwand zum Meeresgrund!

Weh uns!

Gudrun.

Den Göttern sei's geklagt,

Mir Aermsten ward nicht Alles gesagt!

Alfadur, sende den Boten zurück,

Daß mehr er künde von meinem Glück!

Hildburg.

Sieh da!

Gudrun.

Mein Bitten ward erhört!

Sage mir an, Du Bote werth —

Ich wüßte so gerne, wenn es geschähe,

Daß ich Frau Hildens Boten sähe!

Meerminne.

Gudrun, Du Getreue — Freude geht Dir zu,

Dir kommen zwei Boten — geht der Tag zur Ruh.

Fahrt wohl!

Vierte Scene.

Gudrun und Hildburg.

Hab Dank! Hab tausend Dank!

Zwei Boten, ehe die Sonne sank!

Gudrun.

Tauchze mein Herz und juble mein Mund!
Mit schnellem Kiel die Retter ziehn zum Lande.
Nahe, du Nacht, und bringe heil und gesund,
Die lösen uns von alter tiefer Schande!

Hilburg.

Verswinden wird die trübe Zeit,
Voll schwelgt mein Herz in Seeligkeit!
Mir ist's die Segel fäh ich von fern.
Kommt rasch! nicht harren wir länger gern!
Trost gab, die Alfadur gesandt,
Nach Euch nur blicken wir unverwandt!
Zu Ende das Leid, —
Der lange Jammer schwand.

Beide.

Tauchze mein Herz und juble mein Mund
Mit schnellem Kiel die Retter ziehn zum Lande.
Nahe, du Nacht, und bringe heil und gesund,
Die lösen uns von alter tiefer Schande!

Fünfte Scene.

Hartmuth.

Zwei Wäscherinnen am Gestad!
Ihr Mädchen, wo find ich Gudrun?

Hilburg.

Hartmuth.

Hartmuth.

Ha! Nein! Die Mutter that
So Schnödes nicht! Was muß ich erschauen?
Mein Herz will nicht den Blicken trauen!
Sagt, Mutter, wer hieß so Euch thun?

Gerlind.

Mein Sohn, Du kennst diese deutsche Art,
Noch nicht wie ich! So starr und hart,
Wie Gudrun keine birgt die Welt,
Sie hat das Leben mir vergällt!

Hartmuth.

Glaubt so Ihr, sie mir zu gewinnen?

Nie sah ich Fürsten als Wäscherinnen!
Unwürdig ist's, das regt mir Zorn!

Gerlind.

Versuchs denn Du! Stich Dich am Dorn,
Mit Ruthe und Besen zwingst Du sie nicht!
Worauf der Starrkopf einmal erpicht,
Das läßt er nie! So mag sie leiden!

Gudrun.

Nichts wird mich je von Herwig scheiden.

Gerlind.

Du hörst.

Hartmuth.

Laßt, Mutter, uns allein.

Gerlind.

Da hilft nichts — Die ist fest wie Stein!

Sechste Scene.

Hartmuth.

Herwig ist todt!

Gudrun.

So sprachst Du oft!

Hartmuth.

Du glaubst mir nicht?

Gudrun.

Nein.

Hartmuth.

Wenn Du gehofft,
Die Deinen kämen zur Rettung her, —
Zehn Jahre fließt vorbei das Meer. —

Gudrun.

Und flöß es zwanzig! Meine Treu
Bliebe dieselbe.

Hartmuth.

Ewig scheu!

Gudrun! Höre mich an! — —

Beschämt sieh mich! Unwürdiges that
Dir Gerlind! Gegen meinen Rath.
Denn fern von Cassian,

Ahnte ich nicht, daß Mägden gleich
Du wurdest gehalten in Ludwig's Reich.
Das endet heut!

Gudrun.

Bald endet das!

Hartmuth.

So willst Du mein sein?

Gudrun.

Niemals! Haß,
Nur Haß im Herzen trag' ich Dir!

Hartmuth.

Und mächtiger wird die Bluth in mir!
Vergaßest Du völlig, wie vor Jahren
Ich heimlich nach Matelan gefahren?
Da warst Du mir hold!

Gudrun.

Dir hold?

Hartmuth.

Hör an:

Mein eigenes Auge wollt' Dich schaun in Matelan,
Muß ich Dich mahnen noch an jene Zeit,
Wo ich Dir wissen ließ in Heimlichkeit,
Der Normannkönig Hartmuth sei im Land,
Gudrun, sein Lieb, zu schauen unerkant.
Du fürchtetest für mich, ich müsse sterben,
Könnt ich nicht König Sattels Gunst erwerben!
Doch stumme Blicke hatten mir gesagt:
Im Herzen trüg' mein Bild die schöne Magd!

Gudrun.

Ich sah Dich gern die Lanze führen,
Speere werfen, buhurdiren —
Wir rühmten All' Deinen hohen Muth —
Wenn hold Dir ward der König gut —
Wer weiß — So ließen wir Dich ziehn.

Hartmuth.

Gudrun, Du liebst! Welch holdes Glühn
Verkündet felig mir, daß Gudrun mein!
In Deinem Aug' auch flammt ein Feuerschein!
Laß Lenzesblumen neu erblühn!
An meiner Brust wirst strahlen Du in Wonne,

Du meines Lebens helle Sonne!
Gedenke, wie von dem Meeresgrund
Um Goldhaar ich Dich zog aus der Fluth!

Gudrun.

Dein Vater warf mich hinein.

Hartmuth.

Mein Blut

Empörte sich! Ich mußte Dich retten
Für mich.

Gudrun.

Für Herwig.

Hartmuth.

An mich zu fetten
Dich hofft ich! Denk der langen Zeit,
Die hingeschwunden. In Seligkeit
Hätt ich allhier geruht bei Dir!
Und glaub, Dich hätt es nicht gereut!
Was nützt Deine Treu, wenn all' die Deinen
Gudrun in der Ferne lassen weinen?
Bergessen bist Du in Matelan,
Hier winkt die Krone! — Nimm sie an!
Biel treuer als von Seeland der König
Bin ich gesinnt! — Die Deinen versöhn ich,
Zum Frieden alle durch Dich gelangen.
Sag „Ja“! O, ende Hartmuth's Bangen!

Gudrun.

Die Brände schüren, den Staub von den Bänken
Fegen! — Die Linnen zur Winterszeit
Am Strande waschen — ohne Bedenken
Alles zu thun, war ich bereit,
Eh' statt des Liebsten ich Jemand minne.

Hartmuth.

Bleibst Du verstockt in Deinem Sinne,
Eins doch laß mich Dir melden! —
Alle dienen sie mir, die Helden.

Mein ist die Macht.

Eines Mägdleins lacht

Der König, der thronet in Cassian.

Wer will mir's wehren, kommt mich's an,
Wenn ich befehle, statt zu bitten?

Gudrun.

Das sprach Gerlind. Von edlen Sitten
Bist Du — Dein Ruhm, wie schwänd er gleich!
Nimmer macht solche Furcht mich bleich!

Siebente Scene.

Gerlind.

Nun, Hartmuth! Sag mir, stach der Dorn?

Hartmuth.

Mutter! erregt nicht meinen Zorn!
Ist unbeugsam sie — Euer die Schuld! —
Wohl Keiner erräng' eines Mägdeleins Huld,
Die so gezwungen zu Schmach und Leid
Und Mägdedienst in Winterszeit. —
Im Königsleide will ich Gudrun schauen!
Wohl seh ich's daß sie hehr vor allen Frauen.
Drum königlich soll sie gewartet sein.
Kein Flecken trübe meiner Ehre Schein!

Gerlind.

Hast Du gesiegt?

Hartmuth.

Davon nichts mehr!
Gehn wir hinauf! Du aber gewähr,
Was ich gefordert.

Gerlind.

Deinen Willen,
Dich ehrend, Sohn, will ich erfüllen!

Achte Scene.

Gerlind.

Komm in die Burg hinauf mit mir
Ich gebe reiche Gewande Dir
Auch Hilzburg und den andern allen.

Gudrun.

Und ich verschmäh sie -- Trauergewand
Bient mir allein im fremden Land,
Und Wehlaut soll von den Lippen schallen.

Gerlind.

Du! sei gefügig! Folgt nach oben!

Hergard, zur Herzogin erhoben,
Macht morgen Hochzeit. — Wärest Du mild,
Wär Hartmuths Sehnen auch gestillt.

Gudrun.

Ich bleib allhier. Die Berrätherin
Zu grüßen kommt mir nicht in Sinn!

Berlind.

Du trozeest? Beugen will ich Dich doch!
Mir bleiben mehr der Strafen noch!
Thu meinen Willen oder verzage!

Gudrun.

Erdenk nur eine neue Plage,
Du Teufflin, zu erfreuen den Sohn!

Berlind.

Wagst du mir Hohn?
Legt ab von Euch die Oberkleider
Die Schuh streift von den Füßen!
Ihr sollt die Schmach mir büßen!
Und keiner Wäscherin leider
Gescheh' denn Euch! Im Winterfrost,
Ob Sturm die nackten Wälder durchtoßt
Sollt Ihr mir waschen hier allzeit!

Neunte Scene.

Hilburg.

O Gudrun! Weh uns! Jammer und Leid
Nur stets gemehrt! Du sagst kein Wort!
Du hörst mich nicht? -- sie arbeitet fort!

Gudrun.

Klag' nicht. Hilburg! Das End' ist nah!

Hilburg.

Der Tod!

Gudrun.

Gedenk des hehren Boten!

Hilburg.

Du hoffst?

Gudrun.

Die Netter sind uns nah!
Morgen werden der Helme viel verschrotten.

Hildburg.

Den neuen Tag erleben wir nicht!
Mich tödtet der Frost.

Gudrun.

Arbeite nur

Das wärmt! Bald schwindet das Sonnenlicht,
Dann harr' ich der Necken!

Hildburg.

Keine Spur

Noch mag ich erschauen!

Gudrun.

Wolle vertrauen!

Hildburg.

Mich friert! — Erstarren will mir die Hand!
Gudrun, so fröhlich? Unverwandt
Schauet Dein Aug' hinaus auf's Meer.

Gudrun.

Tief steht die Sonne! Die Necken hehr
Gleich müssen sie nahn!

Hildburg.

Glücksel'ge Du!

Mir schwand der Glaube.

Gudrun.

Was mir ihn raube —

Nicht wüßte ich's. Ich harr' in Ruh!
Das Götterweib zwei Boten verhieß,
Sie fänden heut' mich hier auf dem Griefß,
Sobald die Sonne herunterging.

Hildburg.

Wie tief sie steht! — Mich dünkt gering
Die Frist, bis Dunkel deckt die Welt!
Die Boten —

Gudrun.

Sind da. Horch auf!

Hildburg

Es fällt

Ein Ruderschlag! — Von der Insel her
Kommen sie! — Schau!

Gudrun.

Wie wird mir schwer
Zu Muth! — In tiefster Schande schaun,

Sollen die Hehren uns elende Frauen!
Hilburg, mich überwältigt die Schmach!
Die Klippen hinan! — Mir nach, mir nach!

Zehnte Scene.

Hermig.

Guten Abend, edle Maide!
Fürchtet nichts, wir thun zu Leide
Nichts Euch!

Ortwin.

Kommt herab, Ihr Beide!
Reiche Kleider! Feine Linnen!

Hermig.

Und welch' schöne Wäscherinnen!
Hört! Bei aller Mädchen Ehre
Bitt' ich, nahet ohne Scheu!

Gudrun.

Hilburg, komm! — Sie scheinen treu
Ihrem Wort!

Hermig.

Sag an Du Hehre! —
Werth, die Krone selbst zu tragen,
Darf man Euch mit Waschen plagen?

Ortwin.

Wird nicht mehr Euch hier der Ehren?

Hermig.

Wem Ihr dienet, laßt uns hören!

Gudrun.

Ludwig, der Normannenkönig
Und sein Sohn Hartmuth, der Helde
Sind die Herren!

Ortwin.

Es ehrt sie wenig,
Daß sie Euch im freien Felde
Geben preis dem Frost und Wind!

Hermig.

Wollt gestatten, daß ich decke
Mit dem Mantel Euch geschwind,
Edle Mädchen!

Gudrun.

Niemals! Nein!

Laß Odin Euch selbst gedeihn
Euren Mantel, edler Recke!
Niemand soll am Leibe mein
Jemals Männerkleider schauen!

Ortwin.

Sagt mir auch, Ihr edlen Frauen,
Ob Euch nimmer ward bekannt
Fremdes Ingesind, vor Jahren
Hergebracht nach diesem Land?
Mit viel Jungfrauen kam gefahren
Eine Maid, sie ward Gudrun genannt!

Gudrun.

Wohl kam ein fremd Gesinde hierher vor langer Zeit,
Den geraubten Frauen ward viel Herzeleid;
Auch die Ihr da suchet, die hab ich wohl gesehen
In großen Mühsalen. — Das will ich Euch gestehen,

Herwig.

Die Stimme! Der Wuchs! Je mehr und mehr
Mahnt mich's, sie sei's! — Mein Ortwin hör',
Was glaubst Du? Gudrun selber steht
Hier vor uns.

Gudrun.

Ortwin!

Ortwin.

Unverweht

Ist die Erinnerung mir. Nein, nein!
Wohl ist sie schön, doch denk ich daran,
Wie Gudrun fand auf der Erde man
Nimmer so schönes Mägdelein!

Gudrun.

Ortwin?

Auch ich ward über's Meer
Gebracht von König Hartmuth's Heer
Gudrunen sucht Ihr ohne Noth!

Es fand den Tod

Vor großem Leid

Allhier die Hegelingen Maid!

Herwig.

Mir doch verloren!

Ortwin.

Weh uns, weh
Der Mutter Weh, die uns gesandt!

Herwig.

So starb sie dennoch hier im Land
Und nicht von König Ludwigs Hand
Wie Wate glaubt, ertränkt in der See!
Ortwin, so ward uns Leid verkündet!
Gudrun dahin!

Gudrun.

Ihr guten Reden
Ihr trauert sehr, wollt mir entdecken,
Ob Gudrun Euch so nah verbündet?

Herwig.

Mir ward sie verheißen auf Lebenszeit
Wohl traur' ich um die geliebte Maid.

Sie ist verloren,

Die zugeschworen

Mir ward mit stetem, festen Eid!

Gudrun.

Ihr wollt mich trügen! Oftmals melden
Hört ich den Tod Herwigs, des Helden.
Wohl würd er mir die Freiheit geben
Wär er am Leben.

Herwig.

Du bist Gudrun! — Herwig bin ich!
Erkenne dies Gold.

Gudrun.

Das Gold war mein,
Zur Zeit! Von Abatie der Stein!
Erkennst Du diesen, den an mich
Herwig gesandt?

Herwig.

Ortwin, sie lebt!

Ortwin und Herwig.

Gudrun!

Gudrun.

Herwig! An deinem Munde!

Ortwin.

Gudrun!

Gudrun!

Ortwin.

Hildburg.

Welch' frohe Kunde!

Die Freiheit naht, das Leid entschwebt.

Gudrun und Hildburg.

So kamt Ihr wirklich übers Meer?

Es kündete Wahrheit der Bote hehr?

Gudrun.

Mein Herwig! Welch' Seligkeit!

Herwig.

Gudrun! Nun mein für alle Zeit! —

Ortwin.

Und doch Herwig, ich muß sie fragen, —

Von Hartmuth hat sie die Krone getragen. —

Sag an, Du liebe Schwester mein,

Wie mag das sein,

Daß Ihr im niedern Magdgewande

Linnen und Kleider wuschet rein?

Bist Du nicht Königin im Lande?

Gudrun!

Weh mir, wie drückt mich tief die Schande!

Wohl Jeder weiß in Hartmuths Heer,

Wie Königin Gerlind mich so sehr

Und Hartmuth selber mich geheißt,

Ich sollt ihn minnen, untreu werden

Dem, den ich liebt allein auf Erden!

Hildburg.

Harter Arbeit muß sich besleißigen

Die Arme nun!

Herwig.

Laß uns gestehn,

Uns ist hier großes Glück geschehn!

Zu Füßen Dir, Du viel getreue,

Laß mich Dir schwören nun auf's Neue

Dein bin ich, Gudrun, ewig Dein,

Mein Schwert, mein Leben Dir zu weihn!

Du treueste Maid von allen Maiden,

In Jubel löse sich Dein Leiden!
Nach Matelan fehr heim, Gudrun,
An Herwigs Herzen auszuruhn!

Gudrun.

Wie schwindet, was mich hier gepeinigt,
Da mit dem Liebsten ich geeinigt,
Den, mich zu retten übers Meer
Sandte die treue Mutter her.
Dem Muths wachsen neu die Schwingen,
Seh ich die lieben Hegelingen!
Herwig, wie selig lacht mein Herz!
Wir ziehen wieder heimathwärts!

Hildburg.

Dich hat der Glaube nicht getrogen,
Der Bote hat dir nicht gelogen,
Das Elend ward ertränkt im Meer!
Uns schirmt der Hegelingen Heer!

Ortwin.

Du treuste Maid von allen Maiden,
In Jubel löse sich Dein Leiden!
Nach Matelan fehr heim, Gudrun,
Am Mutterherzen auszuruhn!

Gudrun.

Die treue Hildburg sollt Ihr grüßen
Nie ließ sie mich alleine büßen!

Herwig und Ortwin.

Hab Dant! Dein wartet schöner Lohn.

Herwig.

Doch hier zu lange weilten wir schon
Besser konnt es uns nicht gelingen,
Als hier zu finden, die wir gesucht!
Nun laß uns sehn, daß schneller Flucht
Wir beide rasch vom Strande bringen!
Zu Schiff, zu Schiff!

Gudrun und Hildburg

In die See hinaus!

Schnell, eh sie Euch erspähn im Haus!

Ortwin.

Das weigr' ich! Mein wär ew'ge Schmach!

Hildburg.

Weh uns! Welch herbes Wort er sprach!

Ortwin.

Hört! Frute, Siegfried, Horand und Wate
Und achtzig mal Tausend Recken gut,
Liegen hinter der Insel Gustrate,
Dürsten all' nach der Feinde Blut,
Denken auf Rache seit zehn Jahren, —
Sollen sie sieglos heimwärts fahren?

Hildburg zu Gudrun.

Verstehst Du ihn? — Aufs Neu verlassen!
Woher sein Zorn? — Ich kann's nicht fassen!

Gudrun.

Ein Mädchen bin ich, drum verzeiht,
Versteh ich wenig Euren Streit!
Doch harren wohl in Angst und Leid
Viel Mädchen in dem Schlosse droben!
Mit meinem war ihr Loos verwoben,
Ihr Leid getheilt mit meinem Leid!
Mein Zugesinde sah mit Reid,
Wollt Freiheit ich allein erwerben,
Den Armen würd es zum Verderben.
So fehr ich noch für diese Nacht
Zurück zum Schlosse! —

Doch habt Acht.

Ihr guten Recken! Schnell heran
Zum Sturme naht Burg Cassian!
Gar übeln Sinnes ist Gerlind!
Villemcht nur List das Spiel gewinnt!

Hildburg.

Nicht freundlich wird sie uns empfangen!

Gudrun und Hildburg.

Drum Eurer harren wir mit Bangen!

Hermwig.

Edel sprachst Du mein Lieb,
Doch ungern laß ich Dich!

Ortwin.

Dank Dir, nicht wie ein Dieb,
Nein, grabhin stell ich mich!
Mit Schwerteschlägen grüßen

Will ich die Normannen Recken!
Die dich waschen hießen —

Ortwin und Herwig.
Laßt uns alle zu Boden strecken!

Herwig.
Nimm meinen Kuß, mein süßes Lieb!
Der letzte Abschied! Morgen mein!

Gudrun.
Mein Herwig! Ewig, ewig Dein!

Herwig.
Zehn Jahre flohen! Voll verblieb
Im Herzen mir Dein süßes Bild.
Dazu die Sehnsucht ungestillt —

{ Nun wieder mein!
Gudrun.
{ Nun wieder Dein!

Hildburg.
Die Nacht brach ein!

Gudrun.
Muß ich Dich lassen?

Herwig.

Auf lange nicht!

Hildburg.
Wolle Dich fassen!

Ortwin.
Fort! fort! Es muß geschieden sein!

Gudrun und Hildburg.
Fahrt wohl, o kehret wieder bald!

Ortwin und Herwig.
Früh' nah'n wir, wenn das Horn erschallt!

Hildburg.
Hinauf denn! Gudrun, hier die Linnen!

Gudrun.
Der Plunder thut mir nicht mehr Noth.
Die bleiben hier,
Fliehet lustig von hinnen.

Beide.

Tauchze mein Mund und juble mein Herz!
Es küßten uns der Erde hehrste Helden!
Brause du Sturmwind, brause heimathwärts,
Den Sieg und unser Kommen dort zu melden!

Gudrun.

Der Mond stieg auf.

Hilburg.

Der Nebel sinkt.

Gudrun.

Sieh dort, was aus der Ferne blinkt!

Gudrun und Hilburg.

Fahrt wohl, o kehret wieder bald!

Ortwin und Herwig.

Früh' nahn wir, wenn das Horn erschallt!

Der Vorhang fällt.

Dritter Act.

In der Burg Cassian.

Erste Scene.

Die Mädchen.

Sag uns Hildburg, was geschehen;
Gudrun auch Verrätherin?
Nimmer hofften wirs zu sehen!
Wandt wie Hergard sie den Sinn?

Hildburg.

Hört mich! Richtet nicht zu früh!

In die Flut

Die Kleider gut

Warf Gudrun, die Stolze sie!
Gerind drob, mit grimmem Sinn
Die verruchte Unholdin
An ein Bettgestelle binden
Stieß sie Gudrun, Dornen brechen,
Ruthen flechten, vom Gebeine
Ihr die Haut zu peitschen. —

Die Mädchen.

Wehe!

Welche Schmach!

Hildburg.

Da sagte listig

Gudrun: Ward mit diesen Besen
Heute ich allhier geschlagen,
Sieht bei reichen Königen stehn'
Mich ein Auge einst — die Krone tragen,
Uebel wird es dem alsdann ergehn!
Keiner wag' mich zu berühren,
Sin zu Hartmuth wollt mich führen,
Dem ich mich versagt bis heut.

Wie ward Hartmuth da erfreut!
Bringen ließ er reich Gewand.

Die Mädchen.

Also hielt sie doch nicht Stand!
Wandte untreu ihren Sinn.
Schmach ihr der Verrätherin!

Hildburg.

Schmäht nicht zu früh! Hartt in Geduld
Wohl weiß ich Gudrun ohne Schuld!

Die Mädchen.

Ha! Schaut! — Sie naht!

Hildburg.

Zur Seite weichet!

Zweite Scene.

Die Mädchen.

Der König und die Königin
Zur Königstafel schreiten hin!
Gudrun von Hartmuths Arm geführt!
Hergard, der Untreuen sie gleichet!
Die Schmach, die Hergard wir gezollt,
Gudrun, der Herrin, nun gebühret!

Hartmuth.

Wie bin ich selig, daß Du hold
Mir endlich stillest nun mein Sehnen!
O, laß mich trocken Deine Thränen.

Berlind.

Und als die Erste hier im Reiche
Herrsche nun Du!

Ludwig.

Hartmuth, ich weiche

Nach gerne nun. Ich bin zufrieden,
Daß Dir dein Mägdlein beschieden
Und Dein nach langem Harr'n der Lohn! —
Grüßet als König meinen Sohn!
Dem Könige Hartmuth rufet Heil!

Alle.

Heil sei dem König Hartmuth! Heil!

Ludwig.

Nun rufet Heil auch seiner Braut!

Alle.

Gudrunens Preis erschalle laut.

Gudrun.

Habt Dank! — Allein gestattet mir,
Zur Ruh zu gehn! — Der letzten Tage
Ward allzugroß für mich die Plage!

Gerlind.

Zur Ruh?

Hartmuth.

Mutter! laßt es geschehn!
Gern glaub' ich ihr's!

Gerlind.

Wir werden sehen!

Hartmuth.

So scheiden wir denn heut von Dir!
Doch morgen naht uns schön're Zeit!

Gudrun.

Gewiß!

Hartmuth.

Mein Herz ist Seligkeit! —
Schlaf wohl!

Die anderen Tafelgäste.
Schlafft wohl denn!

Gudrun.

Gute Nacht!

Dritte Scene.

Gudrun.

Was willst Du hier? Hier ist kein Raum
Für Dich!

Hergard.

Wär es ein Traum?
Du bist verlobt mit Hartmuth doch?

Gudrun.

Verlasse uns.

Die Mädchen.

Was willst Du noch
Berrätherin?

Hergard.

Nehmt Euch in Acht!

Zu Gerlind! Alles ist nicht klar!

Vierte Scene.

Sudrun.

Hilburg, jetzt bangt mir vor der Gefahr!
Wenn nicht sie kämen diese Nacht,
Sobald der neue Tag erwacht,
Müßt ich, Unsel'ge, Hartmuth freien!

Hilburg.

Sie fehlen nicht!

Die Mädchen.

Was mag da sein?

Sudrun.

Da liege Du schöne Normannen Bier!
Habt Ihr gezweifelt, Ihr Guten an mir?
Denkt, diesen Abend küßten mich
Zwei Könige, Ortwin und Herwig!
Die Mutter Hilde sandt ein gewaltiges Heer.
Ortwin, Herwig, Horand kamen zu Meer!

Wate von Sturmland

Siegfried von Moorland

Und Frute der Gute.

Achtzigmaltausend Recken, Speer an Speer
Drängen vom Strande zur Cassianburg sich her!
Ha, ha, ha! — Dem frechen König

Ahnet wenig,

Was verborgen

Hält für ihn der kommende Morgen!

Die Mädchen

Sudrun, verzeih, daß wir mißtraut!

Sudrun.

Steht auf! — Und redet nicht so laut
Schon Hergard schöpft etwas Verdacht!
Geht in den Schlaffaal! — Hilburg wacht
Dort an der Warte!

Hab' wohl Acht

Was Du erschauft. — Und Kunde gib'
Im Augenblick! —

Ach wie ein Dieb muß harren ich!
Ihr lieben Helden
Kommt bald! Mög bald Euch Hildburg melden.

Fünfte Scene.

Gerlind.

Ha, Gudrun zum ersten Male
Lachte heut! Hergard, mich schauert!

Hergard.

Und mich wies sie aus dem Saale!

Gerlind.

Welch ein grauses Unheil lauert
Hier auf uns?

Hergard.

Mich quält ein Ahnen
Von Gefahr! — Die Hegelingen
Wenn sie doch zu Meere gingen!

Gerlind.

Wohl ich muß den König mahnen
Daß er nicht dem Schlaf vertraue!
Bleibe hier Du! Wach und schaue,
Was zu melden! Birg Dich dort,
Nah der Säule.

Sechste Scene.

Hergard.

Alles schweigt,
Schwarz geäugt
Die Nacht! — Mich schreckt mein eignes Wort!
Wie? — wenn ich dort oben harrete?
Sieh, die Treppe führt zur Warte
Rasch hinauf!
Ha! Jemand droben!
Hildburg!

Hildburg.

Hergard!

Gudrun.

Welch' ein Rufen?

Hildburg.

Hergard fand ich auf den Stufen
Zu der Warte!

Gudrun.

Hier hinein!
Falsche Du!

Hergard.

Berlind! Berlind!

Gudrun.

Schließt den Mund ihr!

Sag geschwind!

Hildburg.

Gudrun, Du magst selig sein!
Sie sind da!

Gudrun.

Alfadur Dank!

Hildburg.

Wenn die Nacht ins Meer versank,
Schaust Du Cassians Stadt umringt.

Gudrun und die Mädchen.

Selig, selig, die Freiheit winkt!

Hildburg.

Die Helme leuchten, der lichten Schilde
Glänzet voll das ganze Gefilde!

Gudrun.

Zurück in den Saal! —

Zur Warte ich!

Ich muß sie schauen!
Auch will schon grauen
Der neue Tag.

Hildburg.

Nimm mich mit Dir,

Gudrun!

Gudrun.

Nein, nein! Dein Platz ist hier!

Siebente Scene.

Ludwig.

Welch' toller Lärm!

Gerlinde träumt
Was wär zu fürchten?

Hartmuth.

Sie find da!

Ludwig.
Wer, Pilgrimme?
Hartmuth.

Laß ungesäumt
Sich alles waffnen! Alzunah'
Schon stehen die Recken an Cassian.

Ludwig.

Die Pilgrimme?

Hartmuth.
Ha! Vielgrimme!

Sieh sie Dir näher an!

Da drüben steht wohl Mancher, der selten Christ
zur Ehre

Das Kreuz trug, entgelten werden Viele das im Heere!
Dort der Fürst von Moorland —

Das Dänenbanner schau!

Hier der alte Frute!

Das weiße schickt die Frau

Von König Hettel! Ortwin

Und Herwig da drüben!

Auch der alte Wate ist nicht zu Hause geblieben!

Ludwig.

Wer dachte das? —

Nun hört Ihr all' in meinem Bann!

Da ich den grimmen Gästen das Heil nicht gönnen kann,
Mit Schwertesschlägen laßt sie uns von der Pforte
grüßen!

Die Mannen.

Mit Schwertesschlägen laßt sie uns von der Pforte
grüßen!

Hartmuth und ihm nachsprechend die Mannen.
Heut mag viel des Blutes vom Sand zum Meere nieder
fließen!

Achte Scene.

Gerlind.

Du waffnest Dich?

O bleibet hier!

Was wollt Ihr thun? Sie werden erschlagen
Gemahl und Sohn!

Hartmuth.

Nun möget Ihr
Gudrun mit Wäschediensten plagen!
Ihr lebt nicht Freund noch Ingesinde,
So meintet Ihr! — Nun möget Ihr schauen,
Wie sie uns danken so geschwinde.

Ludwig.

Gerlind! hinaus zu deinen Frauen,
Und lehre denen Schmuck zu fassen!

Gerlind.

So wollt Ihr beide mich verlassen?
Geht nicht hinaus!
Es faßt dies Haus
An guter Speise genug und Wein!

Hartmuth.

Frau Mutter, geht!

Ludwig.

Laßt uns allein!

Gerlind.

Eins tröstet mich, Gudrun bleibt hier!

Ludwig.

Seid Ihr bereit?

Die Mannen.

Führ uns zum Streit!

Ludwig.

Hinaus denn! Folgt Ihr Recken mir.

Neunte Scene.

Gerlind.

Hieher, wo die Jungfrau'n schlafen!
Wenn die Feinde Ludwig trafen
Oder Hartmuth — dann Gudrun
Falle! —

Was? die Thür verschlossen?
Stemmt Euch gegen! Eingestoßen
Mög sie werden! Ha! Die Frechen!

Guer Trozen will ich brechen!
Nein doch! folgt mir! von da drüben
Weiß ich 'ne geheime Thür!

Zehnte Scene.

Hildburg.

Fort! — Wo ist Gerlind geblieben?

Die Mädchen.

Hildburg, sprich! Ist Niemand hier?

Gudrun.

Weh! entsetzlich! Wehe mir!

Hergard.

Unbeachtet, kann ich's wagen!

Die Mädchen.

Was giebt's, Gudrun!

Gudrun.

Hervig erschlagen!

Von Ludwigs Streich, die Unsern weichen,
S'ist Alles aus!

Hildburg.

Noch nicht verzagen

Darfst Du! Laß mich zur Warte gehn!

Gudrun.

Ach, der Unseren Leichen
Wirfst Du allein erspähn!

Elfte Scene.

Gerlind.

Da sind sie ja, die edlen Frauen!
Den Deinen mögest Du nicht vertrauen,
Denn siegen sie — fällt unterm Beil
Dein Haupt! — Nun wünsche ihnen Heil!

Gudrun.

Heil sende Euch Necken
Odin! Niederstrecken —
Sollt Ihr die ganze Normannenbrut!

Gerlind.

Gudrun, reizt nicht meine Wuth!

Hilburg.
Erst fallen wir, — die Fürsten dann!

Zwölfte Scene.

Hergard.
Sieg! Herrin! Juble! Ludwig gewann
Den Sieg, der Herwig niederwarf!

Gerlind.
Und Hartmuth!

Hergard.
Ortwin schlug gar scharf
Sein Schwert!

Gerlind.
Das sprachst Du ihr zum Heil!

Gudrun.
Weh! Beide todt! Auch Ortwin todt.
Der gute Bruder im Blute roth!
Dann schwingt nur gegen mich das Beil

Hilburg.
Verzweifle nicht! Es kann nicht sein!
Ich schaue selbst.

Gerlind.
Hört Ihr sie schrein?
Ludwig und Hartmuth schwelgen in Blut!

Dreizehnte Scene.

Zwei Normannen-Reden kommen eilig herein.

Erster.
Königin fort!

Zweiter.
Er kommt in Wuth!

Gerlind.
Was ist?

Erster.
Verloren!

Zweiter.
Ludwig todt!

Gerlind.
Du lügst!

Zweiter.

Nein! Wate schuf die Noth!

Erster.

Schaut dort in Flammen Cassian!.

Silbburg.

Die Hegelingen nahen heran.

Gerlind.

So stirb denn!

Drauf! Ergreift die Maid!

Die Mädchen.

Erst uns!

Gerlind.

Sudrun!

Sudrun.

Laßt los mein Kleid!

Was that ich Euch? Mich wollt Ihr morden?

Gerlind.

Ihr zagt! — So seid Ihr Memmen geworden?

Mir her das Beil! Ich mach' ein End'!

Silbburg und die Mädchen.

Weh uns!

Gerlind.

Ja! Weh Euch! Weint und flennt!

Das gilt jetzt gleich!

Vierzehnte Scene.

Hartmuth.

Zurück mit dem Beil!

Du Unhold!

Gerlind.

Hartmuth! — Weh' er fällt. —

Hartmuth.

Mich traf zu Tode — —

Gerlind.

Wer? Eine Weil'

Nur lebe, o Du herrlicher Held!

Gesang der Hegelingen.

Tag erdämmerte dem Lande,

Da der Hegelingen Volk erstand,

Da zu rächen alte Schande,

Wir betreten den Normannenstrand!
Mitleid flieht aus unserm Auge,
Stürmen wir die Burg von Cassian.
Alles was zur Rache taugt
Häuften wir um uns in Matelan!
Lache Gudrun, Deine Bande
Fallen ab, wenn unsre Schwerter nah'n!

Fünfte Scene.

Hergard.

Gudrun, Erbarmen! Furchtbar tobt
Wate der Greis! Zuflucht gewähre
Mir unter diesen!

Gudrun.

Schlecht erprobt
Fand Hergard ich! -- Ob unsre Ehre
Hier litt, das deuchte Dich gering!
Doch birg Dich nur!

Die Mädchen.

Untreue fort!

Gudrun.

Laßt sie hinein in Euren Ring!

Gerlind.

Er kommt! -- Sieh da das Beil!
Setz dien' es mir zum Heil!

Sechste Scene.

Wate.

Heil Königin Gudrun!

Gudrun.

Fürchterlich

Dein Loben!

Wate.

Zuchtmeister bin ich!
Verfallen ist mir die Teufelin!
Mit mir!

Gerlind.

Zurück!

Wate.

Wo flieht sie hin?

Die Mädchen und die Mannen.
Seht, ha seht, mit wildem Muth
In die lodernde Flammengluth
Sprang hinab sie.

Wate.

Selbst gerichtet hat sie sich!
Dein Loos doch hat sich gewendet.

Gudrun.

Nimmer sich mein Leiden endet.
Nichts auf Erden locket mich.
Nichts soll mich von Herwig scheiden
Ungeminnest bleib Gudrun!

Wate.

Nichts soll Dich von Herwig scheiden!

Siebzehnte Scene.

Gudrun.

Ha!

Herwig.

An seinem Herzen ruh'n
Sollst Du nun ewig!

Gudrun.

Herwig, Du!

Mein Liebster Du hier?

Herwig.

Ja, der Tod
Floß mich und Ortwin.

Ortwin.

Aus die Noth.

Gudrun.

Ihr lebt! — Ich träume — Es wollen vergehn
Die Sinne mir! — Welch Wiedersehn!
Nun sei Alfadur Dank gespendet,
Da glorreich Alles er gewendet.
Mein Ortwin! — Herwig! Dein, ach Dein!
Um mich die guten Recken mein,
Bald werd ich bei der Mutter sein!

Voll Seligkeit
Zubelt mein Herz!
Und heimathwärts
Voraus der Zeit

Fliegt mir der Wunsch! Ins Meer hinaus
Mit schwellenden Segeln, heim nach Haus!

Horand, Siegfried, Wate, Ortwin, Herwig
und alle Recken.

Sieg schenkt Odin den Segeligen!
Die Mädchen, die uns die Feinde fingen
Half unserem guten Schwert erringen
Der Allwalter! Nun heim in Eil!

Hildburg und die Mädchen.
Sieg schenkt Odin den Segeligen!
Half ihrem guten Schwertesklingen
Uns die Freiheit wieder erringen
Heil, den wackeren Recken Heil!

Alle.

Gudrunens Preis weithin erschalle!
Heil! Heil! Gudrun! So rufen wir Alle!

Hartmuth.

Gudrun!

Gudrun.

Wer ruft?

Hartmuth.

Mich ruft der Tod!

Dich grüß ich!

Gudrun.

Hartmuth!

Woll' erlauben

Mein Lieb!
Danke Dir, mein Leben rauben
Wollte Gerlind!

Hartmuth.

O laß das ruhn!

Mein Leben auch warst Du Gudrun!
Du gehst. Nun naht der Tod in Eil!

Gudrun.
Fahr' wohl, Hartmuth!
Die Reden.
Der Königin Heil!

Herwig.
Mein Lieb!

Gudrun.
Herwig!
Hartmuth.
Fahr' wohl Gudrun!
In Frieden scheidet Hartmuth nun.
Dich segne Odin! — Ach Dein Kuß
Rührte mich an, wie Geistergruß —
Sanft endet meine Lebensnoth
Ein linder Tod!
Fahr' wohl!

Der Vorhang fällt.

Ende der Oper.

